

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 75 (1971)  
**Heft:** 4

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die sanftere, schlichtere Lotte zu seiner Lebensgefährtin erwählt, während die geniale, draufgängerische Karoline aus ihrer Leidenschaft für ihn kein Hehl machte, ihn zeitlebens als Abgott verehrte und ihm in ihrer Biographie ein von den Großen der Zeit, vor allem von Wilhelm von Humboldt hoch geschätztes Denkmal setzte. Humboldt, mit dem sie lebenslänglich in Freundschaft verbunden war, hat auch den Zusammenhang zwischen ihren Unzulänglichkeiten und ihrem Schicksal am tiefsten erfaßt. Sie war eine hochgemute Natur, bereit, sich für wertvolle Menschen, zum Beispiel für die Kinder Schillers, bis ins Letzte einzusetzen, übersprudelnd von Phantasie, die öfters mit der Vernunft in Konflikt kam, was sich vor allem in ihrem von allen mütterlichen Instinkten verlassenen, mit klammernden Organen an sich fesselnden Verhältnis zu ihrem einzigen Sohne, dem ewigen «Büebli», zeigte. Ihr Hunger nach Daseinserfüllung wurde nicht gestillt. Dazu war sie zu rastlos, zu zwiespältig, zu widerspruchsvoll. Nicht ihre Schwester, die durch ihre liebende Hingabe an Mann und Kinder des Lesers Herz gewinnt, stand ihr vor der Sonne. Und eine Frau, die von Schiller und Goethe, von Wilhelm von Wolzogen und Wilhelm von Humboldt und vielen anderen Großen der Zeit als Freundin, Ratgeberin, Inspiratorin gewürdigt wird, hat nicht im Schatten gestanden und sollte sich nicht als unglücklich bezeichnen. Auch ihre heute völlig vergessenen Romane fanden damals Verständnis und Anerkennung.

Daß das Alter eine gewisse Abgeklärtheit und Dankbarkeit brachte, geht aus den letzten Tagebuch-Aufzeichnungen der 84jährigen hervor: *«Kant stärkte mein inneres Sein, Herder brachte mich in Harmonie mit der Welt, Homer und Goethe erzeugten eine höhere, eine freundliche Natur um mich her, wenn meinem ermatteten Herzen die eigene Kraft versagte. Der Trieb des Wissens erhielt mir den inneren Lebenstrieb, und eine Ewigkeit des Wissens konnte ich mir denken.»* H. St.

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Willi Gohl: *Musikerziehung heute*. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn.

In der Reihe «Vertrauen» ist als Band 12 eine Schrift des bekannten ausübenden Musikers und Musikerziehers Willi Gohl erschienen. Eltern, Lehrer und Musikpädagogen finden in diesem aus der Praxis für die Praxis geschriebenen Buch viele wertvolle Hinweise. Besondere Bedeutung kommt der musikalischen Grundschulung zu. In gut faßlicher Weise stellt Gohl die Anliegen der rhythmisch-musikalischen Arbeit dar. Gerade in diesem Kapitel wird sichtbar, daß durch die Förderung der musikalischen Kräfte Zentrales für die Gesamterziehung geleistet werden kann. — Daß Musikübung sowohl reproduktiv als auch produktiv geschehen muß, daß neben die Vermittlung von Musikgut auch eigenes Gestalten (Improvisation, Spiel, Tanz, szenische Ausdeutung) treten soll, wird im Kapitel «Die Musik in der Schule» betont.

Wie Jugendlichen geholfen werden kann bei der Auswahl aus dem überreichen Musikangebot, ist zweifellos eine viele Erzieher brennend interessierende Frage. — Die im folgenden zitierten Sätze dürfen als exem-

---

## GESELLSCHAFT FÜR **AKADEMISCHE REISEN**

**ZÜRICH, Bahnhofstraße 37 - Telephon (051) 272546 und 272589**

### **Erstklassig geführte Sommer- und Herbstreisen**

**England—Schottland.** I 3. 7.—17. 7.; II 10. 7.—24. 7.; III 17. 7.—31. 7.; IV 24. 7.—7. 8.; V 31. 7. bis 14. 8. Führung: Frl. M. Bondi, London — Hr. Prof. A. Marschner, Anglist — Hr. Prof. Dr. S. Wallinger, Anglist (alle wie oftmals vorher)

**Irland.** I 3. 7.—16. 7.; II 10. 7.—23. 7.; III 17. 7.—30. 7. Führung: Hr. Prof. H. Hierzegger, Anglist — Hr. Prof. A. Marschner, Anglist — Hr. Prof. Dr. S. Wallinger (alle ausgezeichnete Kenner Irlands).

**Schweden—Finnland—Norwegen** (35.—37. Wiederholung). I 10. 7.—28. 7.; II 17. 7.—4. 8.; III 31. 7.—18. 8. Führung: Hr. G. Piltz, Geograph (wie 1969—1970) — Hr. Dr. P. Seeger (wie 1970) — Hr. Dr. D. Thannheimer, Geograph (wie 1970).

**Island—(Grönland).** I 10. 7.—24. 7. (28. 7.); II 24. 7.—11. 8. (15. 8.). Führung: Hr. Prof. A. Bjarnason, Reykjavik (wie 1969/70) — Hr. Dr. D. Thannheimer, Geograph.

**Quer durch Rußland (von Leningrad bis Samarkand),** wie 1969. 17. 7.—3. 8. Führung: Hr. Dr. M. Hohl, Geograph, Bern, bzw. Hr. Prof. I. Tschirky, Historiker und Slawist, St. Gallen (wie 1969).

**Kreuzfahrt Griechenland—Türkei mit italienischem Schiff.** I 16. 7.—1. 8., mit Hr. Doz. Dr. G. Egger, Kunsthistoriker, wie oftmals vorher; II 30. 7.—15. 8. mit Hr. Doz. Dr. G. Dobesch, Althist., Univ. Wien; III 27. 8.—12. 9., mit Hr. Prof. Dr. E. Gradmann, Kunsthist., Prof. ETH.

**Hellasreise (Festland und Kreta).** X 10. 7.—25. 7.; XI 17. 7.—1. 8.; XII 31. 7.—15. 8.; XIII 28. 8.—12. 9.; XV 25. 9.—10. 10.; XVI 2. 10.—17. 10.; XVII 9.—24. 10. Führung (je nach Termin): Hr. Doz. Dr. G. Egger, Kunsthistoriker. — Hr. Dr. D. Papastamos, Archäologe, Athen — Hr. Dr. E. Pochmarski, Archäologe — Hr. Prof. Dr. O. Ris, Historiker SG — Hr. Dr. I. Weiler, Althist.

**Kreta.** IV 10. 7.—23. 7.; V 31. 7.—13. 8.; VII 25. 9.—8. 10.; VIII 2. 10.—15. 10.; IX 9.—22. 10.: Führung: Hr. Dr. K. Staehler, Archäologe — Hr. Dr. W. Real, Archäologe — Hr. Dr. D. Papastamos, Archäologe (alle ausgezeichnete Kenner Griechenlands).

**Große Türkei-Reise.** VIII 10. 7.—25. 7.; IX 24. 7.—8. 8.; X 7. 8.—22. 8.; XI 28. 8.—12. 9.; XIII 25. 9.—10. 10.; XIV 2. 10.—17. 10.; XV 9. 10.—24. 10. Führung: Frau Dr. E. Specht, Historikerin (wie 1970) — Hr. Dr. F. Krinzinger, Archäologe (wie 1968) — Hr. Dr. H. Oster, Orientalist — Hr. Prof. Dr. W. Kronfeld, Univ.-Prof. — Hr. Dr. E. Weber, Althistoriker (wie 1969/70).

**Westliches Kleinasien.** III 18. 9.—3. 10.; IV 2. 10.—17. 10. Führung: Hr. Prof. Dr. Ernst Meyer, Hist., Univ. ZH — Frau Dr. B. Sarne, Archäologin.

**Östliche Türkei (zwischen Ankara und Ararat).** I 17. 7.—6. 8.; II 28. 8.—17. 9. Führung: Frau Dr. E. Specht, Historikerin.

**Südöstliche Türkei.** II 17. 7.—5. 8.; III 14. 8.—2. 9.; IV 11. 9.—30. 9. Führung: Hr. Doz. Dr. K. Jaritz, Orientalist — Hr. Hansjörg Helenkemper, Historiker.

**Persien.** III 28. 8.—12. 9.; IV 2.—17. 10. (2500-Jahr-Feier!) Führung: Hr. H. Pozdena, Hist., wie 1969/70 — evtl. Hr. PD Dr. R. Werner, Orientalist.

**Kreuz und quer durch Portugal.** III 4. 9.—19. 9.; IV 2. 10.—17. 10. Führung: Hr. W. Andreae, Kunsthist. (wie Mai 1971) — Hr. Dr. A. Rohrmoser, Kunsthistoriker (wie April 1971).

**Spanien.** 2. 10.—16. 10. Führung: wieder Hr. Dr. A. Schmidt, Kunsthistoriker (wie oftmals).

**Mittel- und Südfrankreich.** III 10. 7.—20. 7.; V 2. 10.—12. 10. Führung: Frau Dr. Chr. Pieske, Kunsthist. (wie frühere gleiche Führungen).

**Loire—Bretagne** II 31. 7.—11. 8.; III 14. 8.—25. 8. Führung: Frau Prof. I. Aspetsberger, Kunsthistorikerin — Hr. Gian Vonesch, Kunsthist.

**Venedig, Pfingstreise** 28. 5.—31. 5. Führung: Frau Dr. R. Bauer, Kunsthistorikerin.

**Italienreisen, Herbst:** siehe Schw. Lehrerinnen-Zeitung, Mai-Heft!

**Rhodos, Einzelreisen mit Führungen.** April bis Oktober, Abreise jeden Samstag. Reisedauer: Flugreise (Swissair, Olympic): 14 Tage; Schiffsreise: 16 Tage.

**Südost- und Ostasien.** IV 30. 7.—20. 8.; V 1. 10.—20. 10.

**Kanada—Alaska.** III 3. 7.—22. 7.; IV 31. 7.—19. 8.

**Griechenland—Türkei, Kreuzfahrt mit «Pegasus»,** 2. 10.—16. 10. Führung: Frau Dr. B. Sarne, Archäologin.

**Ausführliches Programm jeder Reise durch das Sekretariat!**

---



plarisches gelten für den Geist, in dem das Buch geschrieben ist: *«Begegnung mit guter Musik ist Bildung durch Werthaltiges. Die Kunst aber kann leisten, was durch keine andern Inhalte geleistet werden kann. Der Künstler hat nur Boden unter den Füßen, solange das musikalische Leben im Volke beheimatet ist, sonst fehlt dem Bildhauer der Beschauer, dem Musiker der Hörer. Musik-Erziehung ist ein Weg zur Kunst, das heißt zur Gestimmtheit durch das Schöne. Schönheit erzeugt Freude, Heiterkeit und Frohsinn.»*

A. L.

Margrit Küntzel-Hansen: *Unser Kind erlebt Musik*. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Die vorliegende Schrift richtet sich vor allem an Mütter von Kleinkindern und an Kindergärtnerinnen. Die Verfasserin, selbst Mutter dreier Kinder und Gründerin der Lüneburger Musikschule, stellt Möglichkeiten zur Förderung der musikalischen Entwicklung im Vorschulalter dar. Dabei ist die Rede von Hörreaktionen bei Kleinkindern, vom Singen der Mutter, von Reimen und Liedern, von Kindertänzen und musikalischen Kinderspielen, vom Musikhören und vom ersten Musikunterricht. — Das Buch vermittelt auch der Lehrerin wertvolle Anregungen.

A. L.

Benjamin Britten/Imogen Holst: *Wunderbare Welt der Musik*. Herder, Freiburg.

Benjamin Britten darf sicher zu den bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten gezählt werden. Seine Musik wirkt spontan und ohne Stilmanierismus. Ebenso wirkt das von ihm und von der Musikpädagogin Imogen Holst geschaffene, reich bebilderte Buch *«Wunderbare Welt der Musik»*, welches der Herder-Verlag in schöner Ausstattung herausgegeben hat. Neben Kapiteln aus der allgemeinen Musikgeschichte und Musiklehre und neben einem knappen, übersichtlichen Sachwortverzeichnis verdient besonderes Interesse das Kapitel *«Ost und West»*. Von fernöstlicher Gamelan-Musik ist die Rede, von der Bedeutung der Musik in Kult, Zeremonie und Theater; Britten geht auch der Zigeunermusik nach, die viele abendländische Komponisten so sehr faszinierte, daß sie Elemente daraus in ihre Werke aufnahmen (Brahms, Liszt). — Ein Schlußkapitel gilt der Beziehung *«Komponisten, Virtuosen, Zuhörer»*. Von viel Optimismus zeugt Brittens Satz: *«Ohne Zweifel leben wir in einer für Musiker besonders aufregenden Zeit, und wer weiß, ob wir nicht einem neuen goldenen Zeitalter der Musik entgegengehen»*.

A. L.

W. A. Mozart: *Violinkonzert aus der Colloredo-Serenade KV 203*, Hug, Zürich.

Mit diesem Violinkonzert von Mozart wurde die Literatur für Violine und Klavier um ein sehr hübsches, konzertantes Musikstück bereichert, das von Schulen der oberen Mittelstufe zu bewältigen ist. An Schönheit kommt das Werk einem Violinkonzert gleich, ist aber leichter für den Geiger, vor allem die Kadenz. Die sparsamen Fingersatzangaben sind gut, der Druck übersichtlich und klar.

D. C.

J. S. Bach: *Triosonate h-Moll*. Hug, Zürich.

Die neu herausgegebene Triosonate, die vom Herausgeber aus 4 verschiedenen Kantaten zusammengestellt wurde, bildet für die barocke Literatur für Oboe d'amore (2 Oboen mit obligater Cembalobegleitung) eine Bereicherung. Die Aussetzung des Continuos allerdings könnte einfacher



Hallo Bastler ! Kennen Sie die  
einzigen Klebstoffe mit SILVA?



### brigatex

«Meine Spezialitäten sind anspruchsvolle Klebarbeiten, Reparaturen, Verleimung grosser Flächen, Verkleidungen von Holz, Holzfaserplatten, Metallblechen, Befestigung von Dichtungsgummi am Auto usw. Meine Verklebungen sind wetterfest, wasser- und säurebeständig, bleiben elastisch, haften ohne langes Pressen oder Beschweren. Stellen Sie mich auf die Probe!»  
Tube 32 g 1.60 Spartube 100 g 3.50



### blancol

«Man nennt mich nicht umsonst Bastelleim, denn ich eigne mich besonders für Bastelarbeiten, Büro, Schule, Modellbau, Haushalt. Repariere Möbelstücke, Holzspielsachen, Tapeten usw. Klebe einwandfrei Papier, Karton, Holz, Kork, Leder, Textilien. Darum arbeiten auch Kinder gerne mit mir!»  
Flacon 50 g 1.95 Sparflacon 200 g 2.95



**Leere Gratis-Flacons zum Nachfüllen  
durch Blattmann + Co.**



**Verkauf an Schulen durch:**

**Ernst Ingold + Co.AG. Spezialhaus für  
Schulbedarf, 3360 Herzogenbuchsee**

**Hersteller Blattmann + Co. 8820 Wädenswil**

*Mettler*  
Nähtip Nr.

**3**

Es passt Ihnen nicht,  
wenn Stoff- und Näh-  
fadenfarbe schlecht zusammen-  
passen. Genau passende  
Fadenfarben können Sie  
aber immer haben.  
Für jeden Stoff.

Ganz sicher mit Mettler-  
Qualitäts-Nähfaden.



**AROVA RORSCHACH AG**

AROVA - ein Heberlein Unternehmen

Die Sekundarschule Bühler AR (2 Lehrkräfte) sucht auf Herbst 1971 eine(n)

### Sekundarlehrer (in)

sprachlich-historischer Richtung. Wir bieten weitgehend selbständige Führung unserer Schule in neuem Schulhaus und revidierte Besoldung.

Durch die Wahl des bisherigen Stelleninhabers an die Abschlußklassen Bühler wird auf Herbst 1971 die Stelle eines (er)

### Primarlehrers (in)

frei.

Unser Lehrkörper freut sich auf die Mitarbeit einer tüchtigen Lehrkraft.

Jede weitere Auskunft erteilt gerne der Schulpräsident, Herr Ernst Bänziger, Sonnenberg, 9055 Bühler.

und lebendiger sein. Doch als «neues» Werk von Bach mag diese Zusammenstellung des Herausgebers gut brauchbar sein. D. C.

Ernst Frauchiger: *Glanzlichter aus dem Fernen Osten*. Buchverlag Tagesnachrichten, Münsingen.

Dieses Reisebuch fesselt den Leser nicht allein durch die Schilderung einer Fahrt nach Japan über die Städte Bangkok und Hongkong, sondern der Verfasser versteht es, die Leser mit den kulturellen und künstlerischen Werten des Ostens vertraut zu machen. Als Nervenarzt kann er sich gut in die Mentalität des japanischen Volkes einfühlen, und als Bildhauer hat er ein geschultes Auge für die vielen kostbaren Kunstwerke. Seine Beschreibung der Reise wird immer wieder unterbrochen; es werden Gedanken — auch kritische — über Begegnungen mit den Menschen des Ostens, über westliche und östliche Philosophien und über unsere Zeit eingestreut. — Wir erfahren, daß uns Europäern der Ferne Osten, trotz dem Einbruch der Technik, Wertvolles zu bieten hat. *Shichi-ro Chidani*, ein Berufskollege und Freund des Verfassers, schließt seine Einführung mit den Worten: «*Alles in allem ist die ganze Abhandlung, wie es uns scheint, mit dem Gehirn und mit dem Herzen geschrieben, dergestalt, daß sie den geneigten Leser, sei es in Europa oder bei uns in Ostasien, zu eingehenderem Nachdenken rufen wird.*» Das gefällig und sorgfältig ausgestattete Bändchen ist also ein Reisebuch ganz besonderer Art. ME.

Otto Friedrich Bollnow: *Erziehung in anthropologischer Sicht*.

In der Schriftenreihe «*Bilden und Erziehen*» des Morgarten Verlages hat O. F. Bollnow, der Ordinarius für Philosophie und Pädagogik an der Universität Tübingen, eine Sammlung von pädagogischen Aufsätzen einiger seiner frühern Schüler herausgegeben. Mit einem eigenen Beitrag «*Der Wissenschaftscharakter der Pädagogik*», in dem er pädagogische Wissenschaft als Hermeneutik der Erziehungswirklichkeit bestimmt, leitet der Herausgeber die Sammlung ein. Das Ganze dieser Studien vermittelt einen Einblick in die Bedeutsamkeit der anthropologischen Betrachtungsweise sowohl für die allgemeine Pädagogik, wozu G. Bräuer einen Artikel schreibt, als auch für die Geschichte der Pädagogik, zu der F. Loser einen Beitrag liefert, und in bezug auf alle Einzelfragen der übrigen Autoren. Die Leistung der anthropologischen Fragestellung besteht darin, daß ein Tatbestand als notwendiges Glied des Menschseins begriffen wird. Jedes einzelne Stück der Sammlung erweist die Fruchtbarkeit der anthropologischen Betrachtungsweise an einem bestimmten Problemkomplex. Am eindrücklichsten geschieht dies in K. Giel's «*Studie über das Zeigen*», einer wesentlich menschlichen Verhaltensweise. W. Loch führt eine entsprechende Untersuchung durch an den Erscheinungsformen des Mutes, F. Kümmel am Phänomen des Gewissens. W. Maier zeigt die leibliche Gegenwart des Menschen als Strukturelement menschlichen Daseins, und E. Heller führt aus, inwiefern die Perspektive der Kybernetik den Zugang zu Erziehungsaufgaben versperrt. A. Stenzel bringt kultivierte Lebensformen mit wesentlich menschlichen Grundhaltungen in Zusammenhang. H. Schaal befaßt sich mit dem Spannungsfeld zwischen dem Eindeutigen und einem offenen Horizont eines vieldeutigen Ganzen. Die Studien dieser Sammlung verdienen Beachtung. In der heutigen Umbruchszeit, in der manche nur noch das Chaos und die Zerstörung bemerken, ist es notwendig, daß die Aufmerksamkeit auf wesentliche menschliche Aspekte gelenkt wird. E. B.



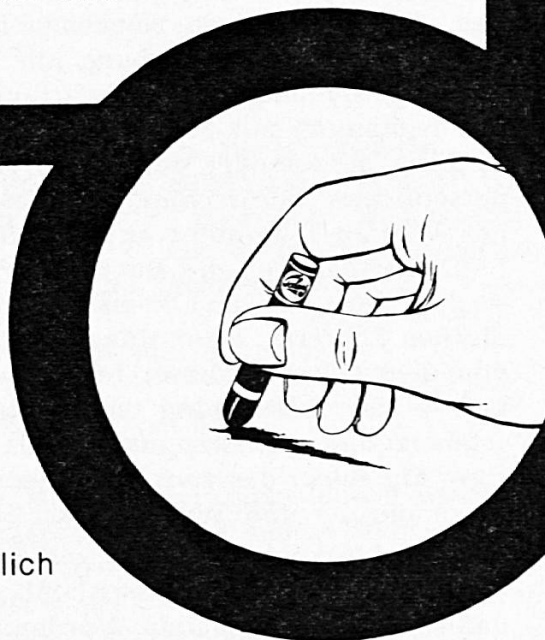
# PANDA-Öl-Pastells

auf beliebigem Untergrund mit Plakat- und  
Wasserfarben kombinierbar

48 leuchtende Farbtöne  
lichtecht und wischbar



In guten Fachgeschäften erhältlich



**TALENS + SOHN AG DULLIKEN SO**

## Verkaufe

### antike Kinderbücher

zum Teil mit Stichen aus Ende 18. und  
19. Jahrhundert.

Eine Gruppe handgeschnittener afrikanischer  
Ebenholzfiguren (14 Stück).

Ein Posten Zinnkannen und Zinnkerzen-  
ständer.

2 Segelschiffmodelle in Flasche eingebaut.

**Georg Fuchs, 6951 Ponte Capriasca**

Tel. (091) 9 56 46

## Schriftenreihe

des Schweiz. Lehrerinnenvereins

### Muttersprache in der Schule

gehört — gesprochen — gelesen

Einzelexemplar Fr. 2.—  
(Bei Mehrbezug Rabatt)

Bestellungen nimmt entgegen:

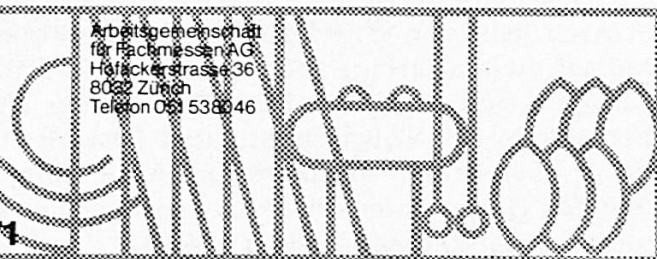
Fräulein Margrit Balmer  
Wildermettweg 46, Bern

## 3. FSS

**Fachausstellung  
für Schwimmbäder  
und Sportanlagen  
Dolder-Kunsteisbahn  
Zürich**

**30. April bis 4. Mai 1971**

Arbeitsgemeinschaft  
für Fachmessen AG  
Hofackerstrasse 36  
8032 Zürich  
Telefon 051 538 046



*Die drei Pfeiler des Zen.* Herausgegeben und kommentiert von Philip Kapleau. Fr. 49.—. Rascher Verlag, Zürich-Stuttgart.

Die drei Pfeiler sind Lehre, Übung, Erleuchtung. Kapleau hat in zehnjähriger Übung, meist in japanischen Klöstern geleistet, den Weg zur Erleuchtung, zu Satori, der Selbstwesensschau und damit zum inneren Frieden, zur Befreiung von Furcht und Angst, zum Einklang mit Buddha gefunden. Nun gibt er eine gründliche Einführung in die Lehre, in der die Weisheit Indiens, Chinas und Japans enthalten ist; er orientiert über die nun zum Teil seltsam und fremd anmutenden Übungen; das Zazen, das Sitzen im Zen, das zur völligen Konzentration, zur letzten Versenkung führen soll; das *Dokusan*, die Begegnung mit dem *Rôshi*, dem geistigen Führer in der Zurückgezogenheit seines Lehrortes, das *Seashin*, den Tagen der geistigen Sammlung mit Mönchen und Laien, die durch die Gemeinsamkeit des Suchens miteinander verbunden sind. Ergreifend wirken die *Dokusan*, die persönlichen Besprechungen eines berühmten *Rôshi*s mit zehn Menschen des Westens, worunter auch Schülerinnen zwischen 33 und 60 Jahren. —

Der zweite Teil des Buches bringt Erleuchtungserlebnisse von zeitgenössischen Japanern und Menschen des Westens, unter ihnen einer amerikanischen Lehrerin, einer Künstlerin, einer Hausfrau. Man ist tief beeindruckt von dem Glauben dieser Menschen an die Möglichkeit — und die Seligkeit — der Erleuchtung und an die unerhörten, zum Teil jahrelangen und schmerzvollen Anstrengungen, die sie um des Zieles willen auf sich nehmen. Ein Buch, das zum Miterleben, zur Auseinandersetzung zwingt, wobei Bewunderung und Widerstreben sich die Waage halten. H. St.

Hans Heckel: *Schulrecht und Schulpolitik*. Hermann Luchterhand Verlag.

Die Schrift ist so ausschließlich auf deutsche Verhältnisse eingestellt, daß sich eine eingehende Würdigung erübrigt. Immerhin sei auf ein Kapitel hingewiesen, das auch bei uns auf Interesse stoßen dürfte:

*Pädagogische Utopien in schulrechtlicher Deutung.* — Die Utopie aus einem Ungenügen an der Wirklichkeit entstanden, kann die Wirklichkeit befruchten, ihr neue Impulse geben. So hat Goethe vom Institut Fellenberg in Hofwil wertvolle Anregung zu seiner «*Pädagogischen Provinz*» im Wilhelm Meister geholt, während seine Darstellung eines Erziehungsideals sich in fruchtbarer Weise auf die Landerziehungsheim-Bewegung auswirkte. —

Hermann Hesses *Kastalien* — um diese beiden Utopien geht es in Heckels Werk — stellt eine «Gegenwirklichkeit» zu dem verpönten feuilletonistischen Zeitalter dar und bleibt ohne sichtbare praktische Auswirkung.

H. St.

*Mathematik in der Volksschule.*

Im Verlag Klett und Balmer, Zug, wird ein ganzes Lehrwerk «*Mathematik in der Volksschule*» aufgebaut. — Der Lehrgang basiert auf den Forschungsergebnissen *Piagets* und deren didaktischer Ausdeutung durch Aebli. Er arbeitet nach dem von A. Fricke entwickelten operativen Prinzip. — Als Arbeitsmittel dienen farbige Stäbe (Cuisenaire-Stäbe).

Aus dem von A. Bohny herausgegebenen Unterrichtswerk liegen vor: *Mathematik in der Volksschule I* und Lehrerheft, *Mathematik in der Volksschule II* (Lehrerheft erscheint im April 1971). Vorgesehen ist die Fortsetzung des Unterrichtswerkes bis zum 4. Schuljahr. Die farbigen Stäbe können in der Plastikkassette, als Klassensatz und einzeln bezogen werden. Für die Klassenarbeit werden farbige Haftstreifen für die Moltonwand angeboten.

A. L.